

Antrag

des Abg. Raimund Haser u. a. CDU

und

Stellungnahme

**des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz**

Bedeutung von Landesgartenschauen für Infrastruktur, Wohnen, Tourismus und Kultur

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. inwieweit Landesgartenschauen Katalysatoren für Stadtentwicklungsprojekte sind (hier sind die Instandsetzung und Weiterentwicklung vorhandener Quartiere von besonderem Interesse);
2. wie groß die Zunahme an gewerblich und privat genutztem Wohnraum im Rahmen städtebaulicher Maßnahmen der Gartenschauen ist (bitte jeweils Angabe von Einheiten und Quadratmetern);
3. inwieweit Verkehrswegekonzeppte, die im Rahmen der städtebaulichen Gesamtplanung für Landesgartenschauen erarbeitet werden, den ÖPNV im Allgemeinen und eine behindertengerechte Anpassung des ÖPNV im Speziellen berücksichtigen;
4. ob diese Verkehrswegekonzeppte zu einer nachhaltig erhöhten Auslastung des ÖPNV führen;
5. welche Bedeutung die Errichtung, Anbindung und Integration von überregionalen sowie innerstädtischen Radwegen für das Nutzungsverhalten dieser Wege von Pendlern sowie den innerstädtischen Quell- und Zielverkehr haben;
6. wie groß die Bedeutung dieser Radwege für die örtliche Gastronomie und den Handel ist;
7. inwieweit Landesgartenschauen positive Effekte auf das Stadtklima haben;
8. wie hoch der Anteil der neu gestalteten Naherholungsflächen mit den damit verbundenen Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität (Bänke, Spielplätze, frei zugängliche Wasserläufe etc.) an der Gesamtveranstaltungsfläche ist, der der Bürgerschaft über den Zeitraum der Gartenschau hinaus zur Verfügung steht;

Eingegangen: 30.1.2025 / Ausgegeben: 28.2.2025

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet
abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente*

Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

9. wie groß die Zunahme der Auslastung der Beherbergungsbetriebe in der Region der ausrichtenden Städte während der Veranstaltung ist;
10. ob durch derartige Ereignisse die Auslastung der Beherbergungsbetriebe nachhaltig gesteigert werden kann;
11. ob Landesgartenschauen als Plattform für kulturelle Veranstaltungen und Informationsveranstaltungen dienen, die von der örtlichen Bevölkerung wahrgenommen und genutzt werden (bitte deren Anteil an der Gesamtbesucherzahl angeben);
12. ob ihr Maßnahmen bekannt sind, die sich als besonders geeignet herausgestellt haben, verschiedene gesellschaftliche Gruppierungen und Akteure innerhalb der ausrichtenden Kommune für ein langfristiges gemeinsames Agieren zu gewinnen.

29.1.2025

Haser, Burger, Epple, von Eyb,
Mack, Schweizer, Teufel CDU

Begründung

Landesgartenschauen gelten gemeinhin als Impulsgeber für eine umfassende Entwicklung in den ausrichtenden Städten mit positiven Auswirkungen auf die Infrastruktur, die wirtschaftliche Entwicklung, die Lebensqualität sowie das soziale Umfeld.

Der Antrag soll klären, ob diese Einschätzungen für vergangene Landesgartenschauen in Baden-Württemberg zutreffen und insbesondere die Ergebnisse des Ausrichtungsortes des Jahres 2024, Wangen im Allgäu, hinsichtlich dieser Zielsetzungen beleuchten.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 24. Februar 2025 Nr. 24-8250.34-1 nimmt das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, dem Ministerium für Verkehr sowie dem Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. inwieweit Landesgartenschauen Katalysatoren für Stadtentwicklungsprojekte sind (hier sind die Instandsetzung und Weiterentwicklung vorhandener Quartiere von besonderem Interesse);*

Zu 1.:

Landesgartenschauen und Gartenschauen (nachfolgend als Gartenschauen bezeichnet) haben sich zu einem wichtigen Impulsgeber für ganzheitliche Entwicklungen in Stadt und Land etabliert. Sie wirken aufgrund des festgelegten Schaujahres initialisierend auf mehrerlei Entwicklungsbereiche und aktivierend auf das Befassen mit Problembereichen einer durchführenden Stadt/Kommune. In besonderem Maße wird die Entwicklung zeitgemäßer städtebaulicher Entwicklung sowie zukunftsweisender Infrastrukturprojekte durch eine Gartenschau angekurbelt.

In Baden-Württemberg sind Gartenschauen daher nicht „nur“ eine Plattform für Gartenbau und Landschaftsgestaltung, sondern sind die Gelegenheit für einen ganzheitlichen Entwicklungsschub. Sie können Schwerpunktthemen aufarbeiten, die sich vor allem hinsichtlich ihrer modellhaften Bedeutung und ihrer nachhaltigen und dauerhaften Verbesserung der örtlichen Verhältnisse auszeichnen.

Die Landesgartenschau in Wangen im Allgäu im Jahr 2024 ist dafür ein hervorragendes Beispiel. Mit der Landesgartenschau bot sich für Wangen die Chance einer Revitalisierung des identitätsstiftenden Ensembles der alten ERBA-Fabrik und der angrenzenden Arbeitersiedlung. Damit hat man in Wangen nicht nur freiraumplanerische und ökologische Belange aufgegriffen, sondern auch soziale und städtebauliche Projekte integriert. Auf einer Fläche von ca. 45 Hektar, mit einer Gesamtlänge des Areals von 3,5 km, wurden 400 Wohnungen für 1 500 Menschen und 500 Arbeitsplätze geschaffen. Neben einem neuen Kindergarten (Auwiese) wurden eine neue Veranstaltungshalle, drei Themenspielflächen und zehn Spielplätze erstellt. Es erfolgte der Ausbau des Geh- und Radwegs im RadNETZ Baden-Württemberg und der Anschluss an den Donau-Bodensee-Radweg. In Wangen wurden ca. 36 Millionen Euro Fördermittel im Kontext der Landesgartenschau aus verschiedenen Förderprogrammen bewilligt, darunter ca. 18 Millionen Euro aus der Städtebauförderung.

Auch die Gartenschau Eppingen im Jahr 2022 setzte auf eine nachhaltige Stadtentwicklung, die die natürlichen Wasserläufe und Grünflächen in Altstadtnähe integriert. Ein zentraler Bestandteil war die Schaffung von neuen Grünanlagen, die nicht nur zur künftigen Freizeitgestaltung dienen, sondern auch zur Verbesserung des Stadtklimas und der Biodiversität in der Fachwerkstadt Eppingen beitragen. Eppingen ist ein Beispiel dafür, wie durch eine blau-grüne Infrastruktur nicht nur ästhetische, sondern auch ökologische und soziale Mehrwerte durch die Gartenschau geschaffen werden konnten.

Auch die Landesgartenschau in Neuenburg am Rhein im Jahr 2022 hat unter Beweis gestellt, dass eine jahrzehntelange Trennung von Stadt und Fluss überwunden werden kann. Mit dem Stadtpark am Wuhrloch wurde die Verbindung zwischen der Stadt und dem Rhein mit den neu erstellten Rheinterrassen, Rheinauen und Rheinwiesen wiederhergestellt. Das Neuenburger Wuhrloch wurde damit quasi ein Trittstein auf dem Weg Stadt-Wuhrloch-Rhein. Auf einer Gartenschaufläche von insgesamt ca. 23 Hektar wurde der Wuhrlochpark mit 4,5 Hektar und die weiter westlich gelegenen Parkflächen in Rheinnähe und mit offenem Zugang zum Fluss geschaffen. Bewilligt wurden in Neuenburg rund 16 Millionen Euro Fördermittel im Kontext der Landesgartenschau, davon ca. 7 Millionen Euro im Bereich der Stadtsanierung.

Gartenschauen sind mehr als nur temporäre Veranstaltungen; sie können als Katalysatoren für eine umfassende Stadtentwicklung fungieren. Durch die Instandsetzung und Weiterentwicklung bestehender Quartiere tragen sie zur Schaffung lebendiger, nachhaltiger und attraktiver Lebensräume bei. Die Kommunen werden bei der Umsetzung ihrer auf Dauer angelegten, auch über das Gartenschaujahr hinauswirkenden, städtebaulichen Entwicklungs- und Sanierungsziele durch das Land insbesondere durch Finanzmittel aus den Programmen der Städtebauförderung unterstützt. Die Kombination aus ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekten macht Gartenschauen zu einem wichtigen Instrument der modernen Stadtplanung.

2. wie groß die Zunahme an gewerblich und privat genutztem Wohnraum im Rahmen städtebaulicher Maßnahmen der Gartenschauen ist (bitte jeweils Angabe von Einheiten und Quadratmetern);

Zu 2.:

Über die Zunahme an gewerblich und privat genutztem Wohnraum im Rahmen von Maßnahmen der Gartenschauen werden keine Statistiken geführt, deshalb können hierzu keine Angaben gemacht werden. Städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen haben regelmäßig eine über Gartenschaubereiche hinausgehende Zielsetzung.

Die Zunahme an Wohnraum hängt grundsätzlich von den lokalen Gegebenheiten und den Konzepten der einzelnen Gartenschau-Kommunen ab. Herzstück bei Gartenschauen ist, vor allem mit Blick auf das Durchführungsjahr, die Gestaltung öffentlicher Räume, weniger die Schaffung von Wohnraum. Einige Gartenschauen integrieren jedoch auch Aspekte des Wohnens, indem sie innovative Wohnkonzepte oder die Nutzung von Grünflächen in Wohngebieten thematisieren. So waren auf der Landesgartenschau in Wangen 2024 städtebauliche Themen sehr stark im Fokus.

Auf anderen Gartenschauen wie z.B. auf der Landesgartenschau in Überlingen 2021 standen städtebauliche Themen weniger im Fokus.

Ein gutes Beispiel für eine städtebauliche Entwicklung ist die Bundesgartenschau in Heilbronn (2019). Die BUGA 2019 belebte fast 40 Hektar Brachland zwischen Alt-Neckar und Neckartal neu und nachhaltig. Die innenstadtnahe Fläche, ehemals Zentrum des Güter- und Warenumschlags, wurde erst in der Nachnutzung der BUGA 2019 zu einem neuen Stadtquartier weiterentwickelt, in dem bis zu 3 500 Menschen (Endausbau) wohnen sollen. Im Rahmen der einzigartigen Stadtausstellung auf der Bundesgartenschau standen bereits 22 Gebäude mit insgesamt 500 Bewohnerinnen und Bewohnern. Durch das Grünkonzept der BUGA 2019 öffnete sich die Stadt zum Fluss hin und wurde damit zur grünen Stadt am Wasser, von bisher nicht öffentlichen und ausschließlich industriell genutzten Uferbereichen hin zu erlebbaren Parklandschaften.

3. inwieweit Verkehrswegekonzepte, die im Rahmen der städtebaulichen Gesamtplanung für Landesgartenschauen erarbeitet werden, den ÖPNV im Allgemeinen und eine behindertengerechte Anpassung des ÖPNV im Speziellen berücksichtigen;

Zu 3.:

Im Rahmen der Planung von Gartenschauen werden häufig umfassende Verkehrswegekonzepte entwickelt, die den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) stärken und barrierefreie Zugänge sicherstellen. Ziel ist es, eine nachhaltige Mobilität zu fördern und die Erreichbarkeit der Veranstaltungsorte für alle Bevölkerungsgruppen zu gewährleisten. Verkehrskonzepte spielen eine zentrale Rolle in der städtebaulichen Gesamtlösung von Gartenschauen.

Dabei sind Aspekte wie die *Zugänglichkeit*, d.h. die Erreichbarkeit der Gartenschau für verschiedene Verkehrsträger, von hoher Bedeutung. Dies umfasst die Planung von Straßen, Parkplätzen und öffentlichen Verkehrsmitteln, um eine hohe Besucherinnen- und Besucherzahl während der Durchführung der Gartenschau zu ermöglichen. Insbesondere der guten Integration und Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs kommt eine zentrale Rolle zu, um Besucherinnen- und Besucherströme effizient zu lenken. Oft werden zudem spezielle Shuttlebusse eingerichtet.

Mit einem systematischen Parkraummanagement können zudem Randbedingungen geschaffen werden, um die Belastung für Einheimische und die Umwelt so gering wie möglich zu halten und die Anreise mit umweltfreundlichen und effizienten Verkehrsträgern zu fördern.

4. ob diese Verkehrswegekonzepte zu einer nachhaltig erhöhten Auslastung des ÖPNV führen;

Zu 4.:

Die während einer Gartenschau implementierten Verbesserungen im ÖPNV können nicht nur zu einer temporären Steigerung der Nutzerzahlen führen, sondern auch nachhaltige Effekte haben; dies hängt jedoch von der langfristigen Integration der Maßnahmen in das städtische Verkehrskonzept und der kontinuierlichen Attraktivität des ÖPNV-Angebots ab. Verkehrswegekonzepte im Rahmen von Gartenschauen können durchaus zu einer nachhaltig erhöhten Auslastung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) führen, da häufig zusätzliche Verbindungen und Haltestellen im ÖPNV eingerichtet oder bestehende verbessert werden.

Durch gezielte Maßnahmen zur Barrierefreiheit und attraktive Verbindungen während der Dauer der Gartenschau wird der ÖPNV für eine breitere Bevölkerungsgruppe zugänglich gemacht und deren Nutzung erhöht. Während der Gartenschau können zusätzliche Busse oder Bahnen eingesetzt werden, um die Frequenz zu erhöhen und Wartezeiten zu minimieren. Dies kann die Attraktivität des ÖPNV steigern. Durch die Gartenschau wird die Bevölkerung für den ÖPNV sensibilisiert und die öffentlichen Verkehrsmittel können die Vorteile der Nutzung aufzeigen, was auch langfristig zu einem Umdenken führen kann.

Auf Gartenschauen wurden bereits in der Vergangenheit (Bspw. GS Balingen 2023, LGS Wangen 2024) Kombitickets angeboten, die die Fahrt zur Gartenschau im Eintrittspreis inkludieren. Und auch auf künftigen Gartenschauen (GS Freudenstadt-Baiersbronn 2025, LGS Ellwangen 2026) sind Kombitickets geplant.

Oft werden Konzepte entwickelt, die ÖPNV mit anderen Mobilitätsdiensten wie z. B. Fahrradverleih kombinieren, um eine nahtlose Mobilität zu fördern. So kann man auf der Gartenschau in Freudenstadt-Baiersbronn im Jahr 2025 die Natur mit dem eigenen Fahrrad oder einem Leih-Bike hautnah genießen und die Gartenschau umweltfreundlich entdecken. An vielen Stellen wurden hierfür separate Wegeführungen für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer geschaffen.

5. welche Bedeutung die Errichtung, Anbindung und Integration von überregionalen sowie innerstädtischen Radwegen für das Nutzungsverhalten dieser Wege von Pendlern sowie den innerstädtischen Quell- und Zielverkehr haben;

Zu 5.:

Die Errichtung, Anbindung und Integration von überregionalen und innerstädtischen Radwegen hat vielfach positive Auswirkungen auch auf das Nutzungsverhalten von Pendlerinnen und Pendlern sowie auf den innerstädtischen Quell- und Zielverkehr. Im Zuge einer Gartenschau entstehen oft Lückenschlüsse. Hierbei werden bereits bestehende Radwegstrukturen sinnvoll miteinander verbunden und dadurch ein Beitrag zu durchgängigen Radverkehrsnetzen geschaffen. Gut ausgebaut und sichere Radwege erhöhen die Attraktivität des Rads als Verkehrsmittel insgesamt – sowohl für den Freizeit- als auch für den Alltagsverkehr. Pendlerinnen und Pendler sowie innerstädtische Nutzerinnen und Nutzer sind eher bereit, das Fahrrad zu nutzen, wenn sie sich sicher fühlen und die Wege gut erreichbar sind. Direkte und gut gestaltete Radwege ermöglichen schnellere und effizientere Fahrten im Vergleich zu anderen Verkehrsmitteln, insbesondere im städtischen Verkehr.

Für die Landesgartenschau in Wangen im Allgäu (2024) wurde die Attraktivität der Radinfrastruktur durch den Ausbau der Radwege erhöht und der Anschluss an den Donau-Bodensee-Radweg (RadNETZ Baden-Württemberg) ermöglicht.

Die Stadt Rottweil hat sich vorgenommen, bis zur Eröffnung der Landesgartenschau im Jahr 2028 ein zukunftsweisendes Mobilitätskonzept für die gesamte Stadt umzusetzen.

6. wie groß die Bedeutung dieser Radwege für die örtliche Gastronomie und den Handel ist;

Zu 6.:

Die Bedeutung von Radwegen im Zuge von Gartenschauen für die örtliche Gastronomie und den Handel ist erheblich und wird durch den ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.) in seiner aktuellen Radreiseanalyse bestätigt. Danach waren bundesweit im Jahr 2023 insgesamt 37,4 Millionen Radtouristinnen und Radtouristen unterwegs. Reisende, die im Urlaub Rad fahren, haben dabei im Durchschnitt 123 Euro pro Tag ausgegeben, bei Tagesausflüglerinnen und -ausflüglern lag die Höhe der täglichen Ausgaben bei 32 Euro.

Eine Studie der Tourismusfaktoren des Neckartalradweges aus dem Jahr 2021 ermittelt basierend auf einer Befragung in den Jahren 2019/2020, dass Radreisenden ca. 87 Euro pro Kopf und Tag ausgaben. Bei Tagesausflüglerinnen und -ausflüglern

lagen die täglichen Ausgaben bei ca. 17 Euro pro Person und Tag. Die Untersuchung beziffert den jährlichen Umsatz der Radtouristinnen und Radtouristen allein für den Neckartalradweg auf 12 Millionen Euro. Bei einem Bruttojahresgehalt von 28 000 Euro pro Kopf entspricht das einem Beschäftigungsäquivalent von 232 Personen.

7. inwieweit Landesgartenschauen positive Effekte auf das Stadtklima haben;

Zu 7.:

Gartenschauen haben einen signifikanten Einfluss auf das Stadtklima, aufgrund der Schaffung von Grünflächen, Parks und Gärten. Diese Flächen tragen zur Verbesserung des Stadtklimas bei, indem sie das Mikroklima regulieren, Schatten spenden und die Temperatur in städtischen Gebieten senken. Pflanzen und Bäume absorbieren CO₂ und andere Schadstoffe aus der Luft. Durch die Schaffung von mehr Grünflächen wird die Luftqualität verbessert, was insbesondere in städtischen Gebieten mit höherer Luftverschmutzung von Bedeutung ist.

Ein zentrales Anliegen vieler Gartenschauen ist zwischenzeitlich die Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Extreme Wetterereignisse, wie Starkregen oder Hitzewellen, stellen Städte vor große Herausforderungen. Gartenschauen integrieren zunehmend Elemente, die der Klimaanpassung dienen, und setzen häufig auf innovative Konzepte, um bestehende Flächen umzugestalten, z. B. durch Entsiegelung, und zu revitalisieren. Dies kann beispielsweise durch die Schaffung urbaner Parks oder multifunktionaler Räume geschehen, die als Erholungsorte dienen. In städtischen Gebieten gibt es oft sogenannte „Hitzeinseln“, in denen Temperaturen aufgrund von versiegelten Flächen und mangelndem Grün höher sind. Die Schaffung von Grünflächen kann helfen, diese Hitzeinseln zu reduzieren und das städtische Klima zu temperieren.

Solche Projekte sind essenziell für die zukunftsfähige Entwicklung von Städten in Baden-Württemberg. Die Kombination aus Natur, Umweltbewusstsein und urbaner Lebensqualität zeigt, dass es möglich ist, den Herausforderungen des Klimawandels mit innovativen Lösungen zu begegnen.

Die Gestaltung lebendiger Grünzonen bedeutet eine nachhaltige Aufwertung der Lebensqualität, der ökologischen Qualität der Flächen sowie des Stadtklimas. Gartenschauen zeigen heute, wie grüne Infrastruktur in städtische Planungen integriert werden kann. Wo früher meist isolierte Parks oder Gärten als Grünflächen angelegt wurden, werden heute Grünräume in die Stadt integriert.

So gelang es der Gartenschau in Eppingen (2022), eine Durchgrünung entlang der Bachläufe von Elsenz und Hilsbach mit der Renaturierung umzusetzen. Die Gartenschau in Balingen (2023) und die Landesgartenschau in Wangen im Allgäu (2024) haben durch die Flussrenaturierung die Möglichkeit in besonderem Maße ergriffen. Auch auf der Landesgartenschau 2026 in Ellwangen soll die renaturierte Jagst wieder näher an die Stadt rücken und diese mit den Grünflächen an der Jagst wieder stärker verzahnen.

Die Resilienzplanung wird schon lange in den Gartenschauen mitgedacht. Bereits in den freiraumplanerischen Realisierungs- und Ideenwettbewerben einer Gartenschau zeigt sich, welcher Entwurf am besten auf die örtlichen Gegebenheiten passt und die richtigen Antworten auf die künftigen Herausforderungen gibt. Mit der Schaffung grüner Infrastruktur durch das Werkzeug Gartenschau gelingt die Integration von Natur in städtische Räume. Urbane Räume werden dadurch nachhaltiger, lebenswerter und zukunftsfähiger gestaltet.

Insgesamt können Gartenschauen eine wichtige Rolle bei der Verbesserung des Stadtklimas spielen, indem sie zur Schaffung und Erhaltung von Grünflächen beitragen und das Bewusstsein für ökologische Fragestellungen fördern. Deutlich wird dies am Beispiel der BUGA Mannheim (2023). So konnte z. B. die Lufttemperatur in Mannheim um ca. 2 °C in den benachbarten Wohngebieten gesenkt werden. Gelungen ist dies durch das rund 60 Hektar große Spinelli-Gelände, welches weitgehend frei von Bäumen bleibt, damit die kühle Luft vom Odenwald im Sommer in die hitzegeplagte Mannheimer Innenstadt fließen kann.

8. *wie hoch der Anteil der neu gestalteten Naherholungsflächen mit den damit verbundenen Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität (Bänke, Spielplätze, frei zugängliche Wasserläufe etc.) an der Gesamtveranstaltungsfläche ist, der der Bürgerschaft über den Zeitraum der Gartenschau hinaus zur Verfügung steht;*

Zu 8.:

Es wird grundsätzlich unterschieden zwischen dem förderfähigen Investitionshaushalt und dem Durchführungshaushalt, der von der ausführenden Gartenschau-Kommune finanziert wird. Der Investitionshaushalt umfasst gemäß den Grundsätzen für die Durchführung des Landesprogramms „Natur in Stadt und Land“ die förderfähigen dauerhaften Grün- und Freiflächen (=Naherholungsflächen). Innerhalb dieses freiraumplanerisch gestalteten Bereichs findet im Schaujahr die Durchführung der Gartenschau mit Ausstellungs- und Schaubereichen sowie sonstigen Angeboten statt (=Gesamtveranstaltung).

Der Anteil der neu gestalteten Naherholungsflächen entspricht i. d. R. der Gesamtveranstaltungsfläche und damit auch der Fläche, die der Bürgerschaft nach dem Schaujahr zur Verfügung steht. Da bei einer Gartenschau entsprechende Flächen für Freilichtbühne und Ausstellungsbeiträge benötigt werden, findet nach dem Schaujahr in diesen Bereichen der sogenannte Endausbau statt, bei dem die Freianlagen gemäß den Festsetzungen im Bebauungsplan fertiggestellt werden.

Die anschließende Nutzung der dauerhaften Grün- und Freiflächen durch die Bevölkerung ist langfristig durch eine Zweckbindungsfrist von zwölf Jahren gesichert. Die spätere Nutzung und Pflege sowie die Unterhaltung dieser Flächen sind ebenso auf Basis eines zu erstellenden Pflegekonzeptes geregelt. Dabei entscheidet die Kommune über die Kostenintensität der einzelnen Flächen.

9. *wie groß die Zunahme der Auslastung der Beherbergungsbetriebe in der Region der ausrichtenden Städte während der Veranstaltung ist;*

Zu 9.:

Hierzu liegen der Landesregierung keine Zahlen vor.

10. *ob durch derartige Ereignisse die Auslastung der Beherbergungsbetriebe nachhaltig gesteigert werden kann;*

Zu 10.:

Eine Gartenschau kann dazu beitragen, die Auslastung der Beherbergungsbetriebe nachhaltig zu steigern. Gartenschauen ziehen oft viele Besucherinnen und Besucher an, was zu einem Anstieg des Tourismus in der Region führt. Dies kann langfristige positive Effekte auf die lokale Wirtschaft haben. Durch die Investitionen in die Infrastruktur, wie z. B. Verbesserungen an Rad- und Fußwegen, öffentlichen Verkehrsmitteln oder innovativen Mobilitätsformen wie beispielsweise Sharing-Systeme, wird die Attraktivität vor Ort auch über das eigentliche Ereignis hinaus gesteigert.

Nach der Gartenschau können regelmäßige Veranstaltungen und Programme stattfinden, die sich während der Gartenschau etabliert haben und das Interesse aufrechterhalten sowie weiterhin Besucherinnen und Besucher anziehen. So wurde das damalige Grünprojekt in Nordheim (2003) „Nordheimer Blumensommer“ in die Folgejahre getragen.

Im Zuge einer Gartenschau erfolgt üblicherweise eine groß angelegte Marketingoffensive in den Medien, durch Sponsorenwerbung, den entsprechenden Internetauftritt, Stände auf Messen und Veranstaltungen sowie eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit.

Ziel ist es, die Gartenschau hervorzuheben und die Region als attraktives Ziel für Freizeitaktivitäten und Erholung zu positionieren. So wird der Bekanntheitsgrad der durchführenden Kommune und der Region aufgrund der Medienpräsenz während der Gartenschau deutlich gesteigert.

Mannheim beispielsweise verzeichnete im Jahr der BUGA 2023 die größte Steigerungsrate bei den Übernachtungen in Baden-Württemberg mit 24,1 Prozent. Auch im Jahr 2024 konnte Mannheim eine anhaltend positive Entwicklung verzeichnen.

11. ob Landesgartenschauen als Plattform für kulturelle Veranstaltungen und Informationsveranstaltungen dienen, die von der örtlichen Bevölkerung wahrgenommen und genutzt werden (bitte deren Anteil an der Gesamtbesucherzahl angeben);

Zu 11.:

Gartenschauen bieten ein breites Spektrum an kulturellen Veranstaltungen, darunter Konzerte, Theateraufführungen, Workshops, Vorträge und Ausstellungen. Diese Veranstaltungen ziehen nicht nur Besucherinnen und Besucher an, sondern fördern auch das kulturelle Leben der Region und werden von der örtlichen Bevölkerung aktiv genutzt. Viele Gartenschauen integrieren Informationsveranstaltungen, z. B. über Gartenbau, Landwirtschaft, Umweltschutz und Biodiversität. Sie fördern oft die Beteiligung der lokalen Bevölkerung durch die Mitgestaltung von Veranstaltungen, die Präsentation lokaler Künstlerinnen und Künstler oder Handwerkerinnen und Handwerker oder die Einbeziehung von Schulen und Vereinen in das Programm. Die Veranstaltungen bieten eine Gelegenheit für die lokale Bevölkerung, sich zu vernetzen, Kontakte zu knüpfen und sich über gemeinsame Interessen auszutauschen. Dies kann das Gemeinschaftsgefühl stärken und das langfristige Interesse und Engagement in der Gemeinde fördern. Somit bieten Gartenschauen eine wertvolle Plattform für kulturelle und informative Veranstaltungen, die sowohl die lokale Bevölkerung als auch Besucherinnen und Besucher anziehen, das Gemeinschaftsleben bereichern und die Region als kulturelles Ziel positionieren.

Dazu trägt auch der Beitrag des Landes mit dem Treffpunkt Baden-Württemberg (TBW) bei. Der TBW ist die offizielle Vertretung der Landesregierung auf Gartenschauen in Baden-Württemberg. Hier stellen Ministerien, Regierungspräsidien, Lehranstalten, Schulen und Verbände ihre Aufgabenbereiche und Tätigkeitsfelder vor, berichten über die Hintergründe ihrer Arbeit und beleuchten Baden-Württemberg aus unterschiedlichen Blickwinkeln und in seiner ganzen Vielfalt – anschaulich aufbereitet in wechselnden Ausstellungen.

Neben dem reichhaltigen Ausstellungsprogramm hält der TBW ein buntes und vielfältiges Veranstaltungsangebot mit Konzerten, Kleinkunstvorstellungen sowie Mitmachaktionen und Thementagen für alle Altersgruppen bereit.

Die Beteiligung von Ehrenamtlichen bei Gartenschauen und die Zahl der Dauerkartenbesitzerinnen und -besitzer zeigt einen Trend auf, wie stark die Bevölkerung sich mit der Gartenschau identifiziert und das Angebot auf der Gartenschau annimmt.

12. ob ihr Maßnahmen bekannt sind, die sich als besonders geeignet herausgestellt haben, verschiedene gesellschaftliche Gruppierungen und Akteure innerhalb der ausrichtenden Kommune für ein langfristiges gemeinsames Agieren zu gewinnen.

Zu 12.:

Die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in den Planungsprozess ist ein wichtiger Baustein des Landesprogramms „Natur in Stadt und Land“, um die Bedürfnisse und Wünsche zu berücksichtigen und die Akzeptanz der Gartenschau zu erhöhen. Gartenschauen in Baden-Württemberg integrieren Bürgerbeteiligung in die Planung und Gestaltung der Projekte. Jede Gartenschau lebt von der Beteiligung und dem Engagement der Bevölkerung.

Verschiedene Maßnahmen eignen sich besonders dafür, gesellschaftliche Gruppierungen und Akteure zu gewinnen und sie langfristig in Projekte einzubinden. *Transparente und offene Kommunikation* ist eine davon. Durch regelmäßige Informationen über Fortschritte, Herausforderungen und auch die Möglichkeiten der Beteiligung kann Vertrauen geschaffen und das Engagement in der Bevölkerung gefördert werden.

Am Beispiel der Landesgartenschau Wangen wurden schon frühzeitig Baustellen-spaziergänge über das Gelände angeboten, um die Bürgerschaft mit dem Projekt vertraut zu machen und offene Fragen zu klären.

Auch Workshops, Bürgerforen oder Umfragen können dabei helfen, die Meinungen und Ideen der Menschen in das Projekt Gartenschau zu integrieren und für Akzeptanz und Beteiligung zu sorgen.

Durch die *Kooperation* und den *Austausch* der Gartenschau mit bestehenden Organisationen, Vereinen (z.B. Sportvereine, Kindergärten) und Initiativen kann die Zusammenarbeit gestärkt und gezielt auf die Bedürfnisse und Interessen der verschiedenen Gruppen eingegangen werden.

Am Beispiel der Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd (2014) hat sich aus Ideen in der Planungsphase der Gartenschau der Freundeskreis Himmelsstürmer e. V. gebildet. Die Beteiligten wünschten sich eine Krönung des Gartenschau-Geländes Himmelsgarten im Gmünder Ortsteil Wetzgau. Aus diesen Überlegungen heraus entstand das ehrgeizige Turmprojekt „Himmelsstürmer“ – eine besondere Attraktion für die Gartenschau-Besucher und für die Zeit nach der Gartenschau. Auch in Öhringen (Landesgartenschau 2016) und in Lahr (Landesgartenschau 2018) haben sich Freundeskreise gebildet und zeigen damit das langfristige Agieren der Bevölkerung im Zuge einer Gartenschau.

Die Schaffung langfristiger Perspektiven bzw. eines *klaren langfristigen Plans* mit dem entsprechenden Engagement kann die Bürgerschaft nachhaltig motivieren und sich positiv auf die Gemeinschaft auswirken. Dabei muss den Akteuren und Gruppen die Möglichkeit gegeben werden, ihre Arbeit und ihren Erfolg zu präsentieren. Durch die Anerkennung und Wertschätzung wird das Engagement gefördert und weiter motiviert.

Hauk

Minister für Ernährung,
Ländlichen Raum und Verbraucherschutz